REVOLUTIONÄRER BLOCK
AUF DER LENIN-LIEBKNECHT-LUXEMBURG DEMO

Zum 98. mal gehen am 14./15. Januar 2017 tausende Menschen am Todestag der Kommunisten Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht in Berlin auf die Straße. Außerdem jährt sich in diesem Jahr der Rote Oktober, die erste sozialistische Revolution der Menschheitsgeschichte, zum 100sten mal.

Viele denken, die LLL-Demonstration wäre lediglich „linke Traditionspflege", oder ein Trauermarsch. Für uns ist sie viel mehr: Der Funke, der Oktoberrevolution, der ein Leuchtfeuer in der revolutionären Bewegung auf der ganzen Welt auslöste, ist bis heute nicht erloschen...

Die historischen Errungenschaften dieser erfolgreichen Revolution kann uns niemand mehr nehmen – auch wenn der erste Anlauf eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung aufzubauen, verraten wurde. Doch auch aus dieser Erfahrung werden wir lernen. Dieses Jubiläum feiern wir nicht aus Nostalgie, sondern weil es für uns ein Ansporn ist beim nächsten Versuch – aufbauend auf diesen Erfahrungen – noch erfolgreicher zu sein!

Die LLL als größte Manifestation für den Sozialismus in Europa lebt - aller Hetze und Spaltungsmanövern zum Trotz! In der Tradition des Roten Oktober, und auch der Novemberrevolution in Deutschland gehen wir für diese Perspektive auf die Straße! Eine sozialistische Gesellschaft im 21. Jahrhundert ist möglich – und dringend nötig!

Samstag 14.01.2016 15 Uhr

AUF DEN SPUREN DER REVOLUTION STADTFÜHRUNG DURCH BERLIN

Samstag 14.01.2016 18:30 Uhr
Münzenbergsaal,
Franz-Mehring-Platz 1
(Nähe Ostbahnhof)

INTERNATIONALISTISCHER KULTURABEND

www.internationalistische-liste.de

MACH MIT BEIM INTERNATIONALISTISCHEN BÜNDNIS!

Sonntag 15.01.2016 10 Uhr
U-Bf Frankfurter Tor

INTERNATIONALISTISCHER BLOCK AUF DER LLL DEMO

100 JAHRE ROTER OKTOBER: DIE SOZIALISTISCHE PERSPEKTIVE! LEBT!

REBELL

ANTIKAPITALISTISCHE AKTION BONN
AKAB

Hunger, Krieg und Faschismus terrorisieren weite Teile der Welt. Das hat die größte Fluchtwelle seit dem zweiten Weltkrieg ausgelöst. Die kapitalistische Ausbeutung von Mensch und Natur für maximale Profite wird auf die Spitze getrieben, die Krise der EU und überhaupt in immer mehr Staaten, die Konfrontation zwischen verschiedenen imperialistischen Ländern, hat sich seit Ausbruch der Weltwirtschaftskrise 2008 verschärft. Der verschärfte Konkurrenzkampf ist auch der Hintergrund für die bei den Massen verhassten „Freihandelsabkommen". Mit den Kriegen in Syrien und der Ukraine tragen die Imperialisten1 ihren Konkurrenzkampf auch militärisch aus und beschwören die Gefahr eines III. Weltkriegs herauf.

Die Krisen des Kapitalismus wurden mit der Wirtschaft „globalisiert". Das hat eine derartige Ansammlung von sozialen Kürzungen, Kriegsverwüstung, Umweltkatastrophen und Massenarbeitslosigkeit erzeugt, dass die Antwort auch eine Welle der Verstärkung des Widerstands der Milliarden Arbeiter und Unterdrückten und der Verbreitung fortschrittlicher und sozialistischer Ideen und Stimmungen sein musste. Das stellt uns vor große Aufgaben:

Machen auch wir das Jahr 2017 zum Jahr des Widerstands: Ob bei den Bundes- und Landtagswahlen, beim G20 Gipfel in Hamburg, der Weltklimakonferenz in Bonn, den Tarifrunden und täglich in Betrieb, Schule, Uni.

Von der Wall Street zur Akropolis, vom Taksim-Platz in Istanbul bis zum Tahrir-Platz in Kairo, von Kurdistan bis Deutschland erlebt die Welt eine Kette von Demonstrationen, Massenaktionen und Aufständen. In Paris demonstrieren 2016 über eine Million Menschen gegen die französische Version der „Agenda 2010"-Kürzungen, in Deutschland gab es 2015 einen Höhepunkt an Streiks, wie seit 1990 nicht mehr. Hunderttausende protestierten gegen den Generalangriff der Konzerne mit CETA und TTIP, 10 Millionen engagierten sich freiwillig und solidarisch für die hier ankommenden geflüchteten Massen. Immer mehr Menschen suchen auch nach einer grundsätzlichen Alternative zum Kapitalismus, Millionen Menschen wird immer klarer:

In der bürgerlichen Demokratie herrschen letztlich doch die größten Banken und Konzerne. Die wirtschaftlichen Eliten, die Milliardäre und Manager kontrollieren nicht nur Rohstoffe, Nahrung und die internationalen Produktionsketten sondern haben hunderte Verbindungen in die bürgerlichen Parteien und den Staat. Mit vielfältigen Methoden wird so die Herrschaft der international größten Banken und Konzerne durchgesetzt, in dem der Profit einer immer kleiner werdenden Elite im Mittelpunkt steht. Dem Rest der Menschheit bleibt alle paar Jahre ein Kreuz zu machen zu dürfen. Wir brauchen statt dessen ein System, dass auf ganz neue Art demokratisch ist. In dem unsere Vertreter sich nicht auf Kosten der ganzen Gesellschaft bereichern können, uns gegenüber Rechenschaft ablegen müssen und wir sie jederzeit abwählen können. Es ist an der Zeit, dass wir, diejenigen die den gesellschaftlichen Reichtum und Profit erst möglich machen, auch entscheiden, was damit passiert und alle Bereiche der Gesellschaft gestalten: Von der Ernährung der Menschheit über die Versorgung von Alten und Kranken bis hin zum Erhalt der Umwelt für zukünftigen Generationen. Eine Welt in der Hand der Arbeiter, ohne Ausbeutung, Armut, Unterdrückung und Krieg ist möglich. Auch hierzulande stehen immer mehr Menschen solchen echten sozialistischen Ideen aufgeschlossen gegenüber, ganz besonders die Jugend. Fast die Hälfte aller Deutschen findet: „Sozialismus/Kommunismus ist eine gute Idee, die bisher nur falsch umgesetzt wurde". 45% der Deutschen stehen dem Sozialismus grundsätzlich positiv gegenüber, während nur noch 26% für den Kapitalismus zu erwärmen sind.

Diesem Linkstrend entgegen steht ein gefährlicher globaler Rechtsruck, ausgehend von den Regierungen. Auf der ganzen Welt sind seit der Wirtschaftskrise rechte Parteien und Bewegungen erstarkt – Donald Trump wird Präsident der USA, dazu kommt der aktuelle Prozess der Errichtung der faschistischen Diktatur durch Erdogan im NATO-Staat Türkei, und auch die deutsche Regierung rückt nach rechts: Die SPD-CDU-Regierung unterstützt nicht nur die Faschisten in der Ukraine und in Saudi-Arabien mit Geld und Waffen. Kanzlerin Merkel hat auch einen festen Pakt mit dem faschistischen Diktator Erdogan und den anderen EU-Staaten abgeschlossen, die EU noch mehr vor Flüchtlingen abzuschotten.

Gegen diesen Rechtsruck müssen wir uns zusammenschließen! Wir sind Jugendorganisationen, die Teil des neu gegründeten „Internationalistischen Bündnis" sind. Im Internationalistischen Bündnis haben sich internationalistische, klassenkämpferische, antifaschistische und revolutionären Kräfte besonders aus der Arbeiter-, Frauen-, Jugend- und Umweltbewegung zusammengeschlossen. In Zeiten der besonderen Angriffe der Regierung und der Faschisten auf Flüchtlinge, auf Linke und auf die kurdische Befreiungsbewegung rufen wir alle antifaschistischen, fortschrittlichen und revolutionären Kräfte zu einer entschlossenen Antwort auf. Unserer Meinung nach müssen wir die Zersplitterung der revolutionären Bewegung überwinden und in den Fragen zusammenarbeiten, in denen wir uns einig sind.

Man kann den deutschen Staat nicht mit vielen Nadelstichen stürzen: Es kommt darauf an, eine ihm überlegene Kraft zu schaffen. Jede linke Gruppe, Organisation und Partei hat wiederum ihre besonderen Stärken und Erfahrungen, die sie einbringen kann. So entsteht eine auf Überzeugung beruhende Zusammenarbeit in der praktischen Rebellion und ein gegenseitiger Lernprozess, der alle Beteiligten stärkt. Wir diskutieren derzeit den Vorschlag, eine Jugendplattform des Internationalistischen Bündnis aufzubauen, um die Rebellion der Jugend im nächsten Jahr nachhaltig zu stärken.

Zu den bevorstehenden Landes- und Bundestagswahlen wird das Bündnis als „Internationalistische Liste/ MLPD" antreten. Bündniskandidaturen sind nach dem reaktionären Wahlrecht in Deutschland nicht zugelassen und wir begrüßen es, dass die MLPD ihre Liste hierfür geöffnet hat. Nicht weil wir die geringsten Illusionen in bürgerliche Wahlen hätten, sondern im Geiste von Karl Liebknecht, der sein Reichstagsmandat als Bühne für den Kampf gegen den I. Weltkrieg Krieg nutzte.